Weiterer Beitrag zur Lepidopteren-Fauna Inner-Anatoliens.

Von **Fritz Wagner-Wien.**

(Fortsetzung.)

*70. **Callophrys rubi** L. Die von mir um Ak. erbeuteten Stücke gehören der Nominatform an, Oberst v. B. meldet mir vom S.-D. aus 1300 m Höhe, 1. VI., die var. *herculeana* Pfeiff.

71. **Chrysophanus thetis** Klug. Von B. am Sultan-Dagh zwischen 1600—1800 m am 23. und 25. VII. in Anzahl erbeutet. Nur wenige ♀♀, da die Art erst im Erscheinen begriffen war. Unter letzteren ein stark verdunkeltes Stück.

*72. **Chrysophanus ochimus** H. S. Sultan-Dagh 1900 m am 30.V. ein schlechtes ♂. (B.)

*73. **Chrysophanus thersamon** Esp. Ak. 20. V. frisch und vom 1. bis 28. VII. in der geschwänzten g. a. *omphale* Klug. Die ♂♂ der letzteren sind nur z. T. geschwänzt, während die ♀♀ durchwegs ziemlich lange Schwänzchen aufweisen.

74. **Chrysophanus asabinus** H. S. Am 30. V. S.-D. in ca. 1500 m ein schlechtes ♂, vom 24. bis 28. VII. einige frische ♂♂ der 2. Gen. von mir erbeutet. Die Stücke stimmen zufolge der gelblichen U'seite mit der Nominatform überein, gehören aber der stärkeren Fleckung wegen vielleicht zur var. *tauricus* Rühl oder bilden Uebergänge zu dieser Form. Schwänzchen nur angedeutet. Die Größe ist durchaus nicht so gering, als Seitz für *asabinus* angibt, die Stücke erreichen vielmehr eine Vfl.-Länge von 17 mm, sind also sogar etwas größer als *thersamon* gewöhnlich ist. Einem aberrativen ♂ fehlt die äußere Fleckenreihe auf der Hfl.-U'seite nahezu vollständig.

75. **Chrysophanus alciphron** Rott. var. *melibaeus* Stgr. Ak. und S.-D. vom 20. V. bis Ende VI. bis ca. 1700 m nicht selten. Die ♀♀ dieser kleinasiatischen Rasse sind z. T. von *alciphron* ♀♀ kaum verschieden, z. T. aber ganz (stumpf) rotgolden. Einzelne ♀♀ mit einer Reihe bläulicher Punkte vor dem Saume der Hfl.

*76. **Chrysophanus phlaeas** L. Ueberall nicht selten. Im Juli auch in typischen Exemplaren der Form *eleus* F. Unter letzterer auch ab. *caeruleopunctata* Stgr.

*77. **Chrysophanus dorilis** Hufn. var. *orientalis* Stgr. Ak. und S.-D. bis etwa 1500 m ziemlich häufig. Die ♂♂ dieser durch die fast dottergelbe U'seite gut gekennzeichneten Rasse sind z. T. o'seits ganz dunkel, z. T. besitzen dieselben sehr deutliche rötliche Randflecken vor dem Saume aller Flügel. Die ♀♀ sind o'seits keineswegs immer ganz dunkel, es liegen auch mehrere stark rot tingierte Exemplare vor. Die Fleckung der O'seite in beiden Geschlechtern sehr deutlich.

*78. **Lampides boeticus** L. Ak. und T. im Juli ziemlich häufig. Darunter vereinzelt die ab. *fasciata* Tutt, sowie zwerghafte Ex. von nur halber normaler Größe. Sonst kann ich gegenüber Stücken anderer Provenienz keine Unterschiede erblicken.

79. **Chilades trochilus** Frr. Von Anfang Juni an bis weit in den Juli hinein überall; besonders zahlreich auf den Randbergen der Steppe. Die reizende kleine Art variiert insofern nicht unbeträchtlich, als es ♂♂ von mehr grauer Färbung der O'seite gibt und wieder solche, bei welchen auf allen Flügeln deutliche bläulich-weiße Mittelflecke und ebensolche Randmonde auftreten. Diese Abänderungen dürften mit *grisea* Aign., resp. *albolunulata* Hayward zusammenfallen.

*80. **Lycaena argus** L. var. *bella* H. S. An einer grasigen, mit Binsen bestandenen Stelle zwischen Ak. und T. Anfang bis Mitte VII. in Masse; mitunter war geradezu ein blaues Flimmern wahrzunehmen, in so großer Individuenmenge trat die Art auf. Die für *bella* angegebenen roten Flecken auf den Hfl. zeigen nur wenige Exemplare, dagegen sind die schwarzen Fleckchen vor dem Saume stets vorhanden. Die Rasse ist außer durch die hellere, leuchtender blaue Färbung, auch durch die namentlich u'seits sehr hellen, o'seits mit breiten Randmonden auf allen Flügeln gezierten ♀♀ sehr gut charakterisiert. Der Schienendorn fehlt den meisten, mir in Anzahl vorliegenden Exemplaren (bei einigen ist er allerdings deutlich sichtbar), das ganze Aussehen, insbesondere aber auch die braunen Fransen beim ♀, die bei *argyrognomon* stets weiß sind, sprechen unbedingt für die Zugehörigkeit zu *argus*.

Vom S.-D. liegt aus ca. 2000 m Höhe, wo die Tiere um die dortigen Juniperus-Zwergbüsche flogen, eine andere, viel dunklere Rasse mit sehr breiten schwarzen Rändern beim ♂ vor (leg. B.), — auch die ♀♀ sind wesentlich dunkler, die roten Randmonde stark reduziert — die kaum mehr mit *bella* zu identifizieren ist und weit mehr den Stücken aus den Hochalpen (var. *alpina* Berce) gleicht.

81. **Lycaena argyrognomon** Bergstr. Nach einer Mitteilung Freund Züllich's fand sich in dem ihm übergebenen Lycaeniden-Material nachträglich noch ein ♀ dieser Art. *Argyrognomon* scheint in Kleinasien nur sehr spärlich aufzutreten und wird in der Hauptsache wohl durch *zephyrus* Friv. vertreten.

82. **Lycaena eurypilus** Frr. Ak. im Juni nicht selten, T. auf den Bergen viel seltener. Die ♂♂ besitzen 3—5 rote Randmonde auf der Hfl.-O'seite, die ♀♀ zeigen solche mitunter auch auf den Vfl. Wie schon Staudinger (Lit.-Verz. 16) bemerkt, sind *eurypilus* ♀♀ von *zephyrus* ♀♀ durch die bei ersteren ganz weißen Fransen leicht zu unterscheiden. Auch die Unterseite ist bei *eurypilus* stets heller gefärbt.

*83. **Lycaena zephyrus** Friv. Ak. und S.-D. bis ca. 1500 m zahlreich. Die Art variiert ziemlich beträchtlich. Die meisten ♂♂ zeigen einen ganz unbezeichneten Saum der Hfl., andere besitzen ziemlich große schwarze Saumflecke, wieder andere haben diese noch rot aufgeblickt (ab. *Nicholli* Elw.); bei einigen ♂♂ meiner Serie tritt in der Mittelzelle der Vfl. ein großer, runder, matter Fleck auf (durchschlagender Mittelmond der U'seite). Auch die ♀♀ ändern ziemlich stark ab. Die roten Saumflecke werden mitunter sehr groß und breit und setzen sich auf die Vfl. fort (ab. *akbesiana* Obthr.). Ein ♀ ex coll. B. besitzt blau angeflogene Hfl., eine bei *zephyrus* sicher seltene Erscheinung.

84. **Lycaena Löwii** Z. und var. **gigas** Stgr. Diese prachtvolle, leuchtend blaue Art erbeuteten wir in großer Zahl von Ende Mai bis weit in den Juli hinein überall um Ak. bis etwa 1200 m. Die Hauptflugzeit fällt in den Juni. Fast sämtliche erbeuteten Stücke erreichen eine ziemlich bedeutende Größe (17 mm Vfl.-Länge), nur einige wenige zeichnen sich durch besondere Kleinheit aus (nur 14—15 mm Vfl.-Länge) und dürften der Nominatform angehören. Einzelne ♂♂ der sonst

recht konstanten Art zeigen bei düsterem Blau sehr breite schwarze Ränder aller Flügel. Bei zwei ♂♂ unserer Ausbeute (leg. B.) verschwinden die Augen auf der U'seite aller Flügel.

85. **Lycaena panagaea** H.S. Ende Mai gleichzeitig mit *Thecla Ledereri* in einzelnen Exemplaren. Bartha fand die Art Ende VII. auch auf dem S.-D. in 1800—2000 m Höhe, leider schon abgeflogen. Die Exemplare der Steppe zeichnen sich durch bedeutende Größe (12 mm Vfl.-Länge) aus.

*86. **Lycaena baton** Bergstr. var. *clara* Chr. Ak. von Ende Mai bis gegen Ende VI. in frischen Stücken. Die unbedeutende Rasse ist unterseits etwas heller gefärbt, die Ozellen sind im allgemeinen etwas kleiner.

*87. **Lycaena bavius** Ev. Ak. und S.-D. bis ca. 1500 m, vom 20. V. bis Mitte Juni immer nur vereinzelt. Bezüglich der Variabilität verweise ich auf die Ausführungen Pfeiffers l. c.

*88. **Lycaena astrarche** Bergstr. Ak. und S.-D. in niedrigen Lagen im Mai und wieder im Juli (g. a. *calida* Bell.) nicht selten.

89. **Lycaena eumedon** Esp. Von B. am S.-D. 12. VII. in einem einzelnen Exemplar erbeutet.

*90. **Lycaena anteros** Frr. Ak. und S.-D. im Mai und in etwas kleinerer 2. Gen. vom 21. VII. ab. Die Art geht ziemlich hoch. Die ♀♀ sehr spärlich. In der Tönung des Blau ändert *anteros* etwas ab. Die meisten ♂♂ zeigen ein ausgesprochenes Grünblau, bei manchen Stücken kommt es dem Blau von *amandu* oder *hylas* nahe. Alle erbeuteten Stücke zeigen deutliche rote Randflecken (ab. *pupillata* Aign.).

*91. **Lycaena candalus** H. S. Am 30. V. von B. am S.-D. in einem einzelnen großen unterseits etwas aberrierenden (*elongata*-Charakter) ♂ in copula mit einem kleinen, oberseits fast eintönig braunen (ohne Randmonde) ♀ erbeutet. Vom VII. bis 28. VII. trafen wir die Art in 2. Gen. sehr einzeln in Ak. am Wege zum S.-D. Die im allgemeinen durch das andere Blau und den weißen Wisch auf der Hfl.-U'seite nicht zu verkennende Art wird mitunter ausnehmend klein; so liegt mir ein ♂ von nur 16 mm Expansion vor. Der in der Regel vorhandene Mittelpunkt der Vfl.-O'seite fehlt manchen Exemplaren.

*92. **Lycaena icarus** Rott. Ak. im Mai und wieder im Juli häufig, darunter vereinzelt prachtvolle blaue ♀♀ (ab. *amethestina* Gillm.) Variiert sehr in der Größe; die folgende Art ist in dieser Hinsicht viel konstanter.

*93. **Lycaena thersites** Gerh. Ak. im Juli mit der vorigen nicht selten. Die Art ist u. a. durch das violettere Blau des ♂ ganz gut gekennzeichnet. Auch hier kommen vollständig blau übergossene ♀♀ vor, wie ein solches meiner Serie beweist. Unsere Exemplare dürften wohl mit der aus Syrien beschriebenen var. *Gravesi* Chapm. identisch sein, was ich im Augenblick nicht nachprüfen kann.

*94. **Lycaena amandus** Schn. var. *orientalis* Stgr. Ak. und S.-D. bis ca. 1500 m Ende V., Anf. VI. Die erbeuteten ♂♂ besitzen am Schluß der Mittelzelle einen deutlichen schwarzen Strich, die U'seite ist heller, ausgesprochen grau. Bei den ♀♀ finde ich keine wesentlichen Unterschiede.

†95. **Lycaena hylas** Esp. Am 25. VII. am S.-D. in 2000 m Höhe von B. in einem schlechten ♂♀ erbeutet, das zufolge der breiten, weißen Fransen und der verschwindenden Augen der Hfl.-U'seite der var. *armena* Stgr. angehören dürfte. In dieser Form neu für Kleinasien.

96. **Lycaena meleager** Esp. var. *ignorata* Stgr. Ak. von Ende VI. bis Ende VII. häufig. Diese interessante Rasse zeichnet sich durch den stark gezackten Saum der Hfl., besonders der ♀♀ aus, wobei es bei letzteren fast zu einer Schwänzchenbildung kommt. Ueberdies zeigen die ♂♂ ein leuchtenderes (glänzenderes) Blau, besitzen einen breiteren, viel schärfer ausgeprägten Saum der Vfl., am Abschluß der Mittelzelle zumeist einen schwarzen ± deutlichen Querstrich und wesentlich dunklere, bräunliche U'seite. Bei den ♀♀ ist die Fläche aller Flügel in den meisten Fällen stark mit reinweißen Schuppen durchsetzt (oftmals asymetrisch angehäuft), es kommen aber auch ganz braune ♀♀ vor.

*97. **Lycaena bellargus** Rott. Ak. 20. V. und wieder im Juli nicht häufig. Am S.-D. noch in ca. 1800 m Höhe erbeutet, darunter auch ab. *adonis* Hb., sowie *ceronus* Esp. und Uebergänge zu letzterer. (B.)

98. **Lycaena corydon** Poda var. *corydonius* H. S. Ak. vom 22. VII. an nicht selten, ♀♀ erst ganz vereinzelt. In höhe-

ren Lagen (S.-D. 1800 m, leg. B.) wird die Rasse etwas kleiner und bleicher. So auffallend die ♂♂ dieser Form durch das merkwürdig milchige Blau mit rötlichem Schimmer sind, so wenig unterschiedlich sind die ♀♀ von anderen südlichen Rassen, wie *Rezniceki* etc.

99. **Lycaena admetus** Esp. Ak. 23. VI. bis 28. VII. sehr zahlzahlreich. Darunter vereinzelt auch ab. *Ripartii* Frr. und Uebergänge hiezu.

100. **Lycaena dolus** Hb. var. *menalcas* Frr. Ak. 27. VI., 3. und 5. VII. einige ♂♂.

101. **Lycaena Hopfferi** H. S. Ak. und untere Hänge des S.-D. den ganzen Juli hindurch. Zweifellos die häufigste Lycaena um Ak. Die schöne, durch das eigenartige grünliche Blau ausgezeichnete Art variiert nur ganz unbedeutend. Die ♂♂ zeigen in ihrer überwiegenden Mehrheit den Wurzelstrahl nur ganz verloschen (*hadjina* Rühl), während er bei den ♀♀ stets vorhanden ist. Ein aberratives ♂ meiner Serie auf den Hfl. augenlos.

†102. **Lycaena damone** Ev. var. *damonides* Stgr. An den untersten Hängen des S.-D. vom 12. bis Ende VII. einige frische ♂♂, welche am besten zu dieser Form zu stellen sind. Sie halten eigentlich die Mitte zwischen beiden. B. hält auch ein ♀, mit dunkelbrauner O'seite, das den weißen Strahl der Hfl.-U'seite viel schärfer begrenzt und gleichmäßig breit zeigt für hieher gehörig. Am Sultan-Dagh in 2000 m Höhe erbeutete B. vom 23. bis 25. VII. in Anzahl, jedoch schon abgeflogen, und zusammen mit der folgenden die kleinere, heller blau gefärbte *iphigenia* H. S. Freund Bartha ist geneigt, in *iphigenia* eine eigene Art zu erblicken. In der Form *damonides* resp. *damone* neu für Kleinasien.

103. **Lycaena actis** H. S. und var. *athis* Frr. Von B. mit voriger (*iphigenia*) zusammen in beiden Formen erbeutet.

*104. **Lycaena sebrus** B. Im Mai ziemlich zahlreich an den unteren und mittleren Hängen des S.-D. Die Stücke sind von mitteleuropäischen kaum zu trennen.

*105. **Lycaena semiargus** Rott. var. *antiochena* Led. Bis Ende Mai an den mittleren Hängen des S.-D. nicht selten. Durch die auch o'seits mit roten Randmonden gezierten ± blauen ♀♀ zweifellos der genannten Rasse zunächst.

*106. **Lycaena cyllarus** Rott. var. *aeruginosa* Stgr. Ak. bis Ende V. nur mehr in geringer Zahl, da die Hauptflugzeit wohl in die erste Maihälfte fallen dürfte. Auch mir liegt ein auf den Hfl. augenloses ♀ vor. (Vgl. Pfeiffer l. c.)

107. **Cyaniris argiolus** L. Ak. Ende VI., Anfang VII. einzeln. Ich finde gegenüber mitteleuropäischen Stücken keinerlei Unterschiede.

HESPERIIDAE.

108. **Adopoea thaumas** Hufn. Ak. im Juni mehrfach.

109. **Augiades sylvanus** Esp. var. *anatolicus* Ploetz. S.-D. 26. VII. in ca. 1600 m. (B.)

110. **Carcharodus tauricus** Rev. (Bull. Soc. lep. Genève, III., p. 103, pl. 5 fig. 1—2.) Ak. von Mitte bis Ende VI. mehrfach. Diese von Reverdin als eigene Art angesprochene Carch. macht mir nur den Eindruck einer, allerdings auffälligen, sehr dunklen, fast braunen Rasse der *lavatherae* Esp.

*111. **Carcharodus alceae** Esp. und g. a. *australis* Z. Ak. im Juni und wieder Ende Juli. Auch auf den Randbergen der Steppe mehrfach angetroffen.

*112. **Carcharodus orientalis** Rev. (Bull. Soc. lep. Genève, II, p. 230 u. f., pl. 21 fig. 14.) Ak. und T. vom 20. V. bis gegen Ende VI. Es fällt mir schwer auch in dieser eine eigene Art zu erblicken, und ich vermute gleichfalls nur eine *altheae* resp. *baeticus*-Rasse. Mir will es scheinen, als wenn bei Hesperiden in der Aufstellung neuer Arten zuviel des Guten getan würde, da so geringfügige Differenzen, wie sie vielfach die unterschiedlichen Bilder der Genitalapparate und Armaturen aufweisen, doch kaum eine Berechtigung hiezu bilden und derartige kleine Abweichungen auch individueller Natur sein können und wahrscheinlich auch sein werden. M. E. haben Genitaluntersuchungen nur dann einen arttrennenden Wert, wenn bei serienweiser Untersuchung konstante Merkmale ersichtlich sind, oder aber bei Einzelpräparaten eine auffällige Differenzierung Platz gegriffen hat. Ich sehe absolut nicht ein, warum der Genitalapparat nicht genau denselben individuellen Schwankungen unterworfen sein sollte, wie der äußere Habitus einer Art. Uebrigens gehören die inneranatolischen Exemplare nach Pfeiffer l. c. einer eigenen Rasse (*centralanatolica* Pfeiff.) an.

113. **Hesperia proto** Esp. Ak. vom 29. VI. bis Ende VII. nicht selten. Die vorliegenden Exemplare unterscheiden sich von Stücken anderer Provenienz alle durch dichtere, gelblichweiße Beschuppung der O'seite, wodurch ein wesentlich hellerer Eindruck hervorgerufen wird, durch eine Reihe weißer Submarginalfleckchen auf allen Flügeln und durch die anders — rötlich lehm- oder sandfarben — getönte U'seite der Hfl.

Ich hielt die anatolischen *proto* zuerst für *mohammed* Obthr., zumal im Stgr.-Rebel-Katalog *proto* vom Pontus in einer transitierenden Form zu letzterer gemeldet wird. Da nach den Untersuchungen Bartha's der ♂ Genitalapparat gegenüber *proto* jedoch keinerlei Unterschiede aufweist, *mohammed* von Warren in dessen schöner Arbeit[1]) aber nach den Genital-Befunden als eigene Art aufgefaßt wird, dürfte es sich bei den vorliegenden (und Pontus-) Stücken um eine gut differenzierte Lokalrasse handeln, die **lycaonius** nov. ssp. (nach dem alten Lycaonien so benannt) heißen möge. Warren stellt l. c. die *proto*-Gruppe in die Gattung **Sloperia** Tutt.

*114. **Hesperiae sidae** Esp. Ak., sowie untere und mittlere Hänge des S.-D. bis gegen Ende Juni nicht gerade selten. Die Exemplare sind sehr groß und auf der Hfl.-U'seite meist prächtig orangerot gebändert.

*115. **Hesperia** (Tuttia Warr.) **tesselum** und var. *nomas* Ld. Nur auf dem mehrfach erwähnten großen Friedhof bei Ak. vom 3. bis 14. VI. sowohl in der Nominatform, als auch (häufiger) in der genannten Var. erbeutet.

*116. **Hesperia** (Powellia Tutt) **orbifer** Hb. Ak. und untere Hänge des S.-D. Ende Mai bis Anfang Juni und in 2. Gen. wieder im Juli ziemlich häufig.

*117. **Hesperia serratulae** Rbr. var. *major* Stgr. Ak. Ende Mai bis Mitte Juni zusammen mit den folgenden und durch die isolierten eirunden Wurzelflecke der Hfl.-U'seite unschwer zu erkennen. Im Uebrigen verweise ich auf die Ausführungen Pfeiffer's l. c.

*118. **Hesperia persica** Rev. var. *prostanae* Pfeiff. Die erbeuteten Stücke stimmen einerseits recht gut mit den Bildern bei Reverdin, andererseits aber auch sehr gut mit Pfeiffer's

[1]) Monograph of the tribe Hesperiidi (European species) with revised classification of the subfamily Hesperiinae (palaearctic species) based on the genital Armature of the males. (Trans. Ent. Soc. Lond., Vol. 74, 1926.)

Beschreibung seiner *prostanae* überein und können auch ohne Untersuchung des Genitalapparates mit ziemlicher Sicherheit als diese bezeichnet werden. Besonders die Angabe Pfeiffer's bezüglich der weißen Fleckenzeichnung der O'seite, namentlich der Hfl., trifft für unsere Exemplare ausgezeichnet zu.

119. **Hesperia cinarae** Rbr. Ak. vom 14. VI. bis Anfang VII. ziemlich häufig. Mit südrussischen Exemplaren vollkommen übereinstimmend. B. erbeutete 4 wesentlich kleinere, o'seits dunklere Exemplare, deren Kopulationsorgan aber die Zugehörigkeit zu *cinarae* unzweifelhaft ergab.

*120. **Hesperia pontica** Rev. (Bull. Soc. ent. Gen. III p. 66, pl. 3, fig. 4 u. 12). Ak. Vom 20. V. bis Anfang VI. meist schon abgeflogen. Pfeiffer gibt für Ak. diese? Art an; auch unsere wenigen Stücke stimmen gut mit den Bildern bei Reverdin überein.

*121. **Thanaos tages** L. Ak. im Mai und wieder im Juli. Nach Pfeiffer bei Ak. die var. *unicolor* Frr. Ich vermag die mir vorliegenden Exemplare nicht damit zu identifizieren, da — bei allerdings dunklerer Färbung — deutliche Querbinden auftreten, namentlich aber die weißen Punkte vor dem Saume und im Saumdrittel (auch u'seits) sehr auffällig sind. Ich möchte die Stücke unserer Ausbeute eher als zur var. *Popoviana* Nordm. gehörig auffassen, die nach Stgr.-Rbl. für Kleinasien bereits nachgewiesen erscheint.

SPHINGIDAE.

122. **Deilephila** (Celerio) **euphorbiae** L. T. Ende Mai in der großen helleren var. *lathyrus* Wlk. einigemale am Lichte. Aus Ende V. gefundenen Raupen entwickelte sich im Juli eine 2. kleinere Gen.

123. **Chaerocampa** (Rethera R. u. J.) **Komarowi** Christ., ssp. **drilon** Rbl. u. Z. Am ersten Leuchtabend kam als einer der ersten Schmetterlinge ein Exemplar dieser schönen, seltenen Art zum Lichte. In jüngster Zeit (1918) auch für Europa (Albanien) nachgewiesen. Sie wurde von der alban. Exped. des Naturhistor. Museums-Wien in 4 Exemplaren bei Kulalums aufgebracht.

*124. **Deilephila** (Celerio) **livornica** Esp. T. am 7. VI. in einem Exemplar bei Tage fliegend angetroffen. (B.)

125. **Macroglossa** (Haemorrhagia) **croatica** Esp. Ak. 10. VI. ein ♀ an Blüten saugend bei Tage.

NOTODONTIDAE.

126. **Cerura interrupta** Chr. T. ein kleines, aber unverkennbares ♂ am 17. VII. am Lichte. (B.)

LYMANTRIIDAE.

127. **Orgya dubia** Tausch var. *turcica* Ld. Ende V. und wieder im VII. war bei T. die Raupe geradezu zu Tausenden zu finden. Leider ergaben dieselben fast nur ♀♀ und nur ganz wenige ♂♂. Einige der letzteren am 16. VI. auch bei Tage fliegend angetroffen.

*128. **Euproctis chrysorrhoea** L. Im Juli einigemale am Lichte.

129. **Ocneria lapidicola** H. S. T. vom VI. bis Ende VII. mehrere ♂♂ am Lichte. Die vorliegenden Stücke zeichnen sich sowohl durch ihre Zartheit und hellere (graue) Färbung, als auch namentlich durch den vollständigen Mangel jeder rötlichen Tönung aus und dürften einer eigenen Rasse angehören. Mangels einer Kenntnis der zugehörigen ♀♀ unterlasse ich jedoch deren Abtrennung.

130. **Ocneria detrita** Esp. Ein großes, sehr helles, aber unzweifelhaft dieser Art angehörendes ♂ am 16. VI. am Lichte. (B.). Die Art wurde bereits aus dem Erdschias-Dagh nachgewiesen, von Staudinger in einer transitierenden? Form (zu *therebynthii* Frr.) auch vom Taurus angegeben.

LASIOCAMPIDAE.

131. **Chondrostege pastrana** Ld. Ende Mai entdeckte ich die schöne Raupe in Anzahl in der Steppe bei Tschiftlik. Die Verpuppung erfolgte ziemlich tief in der Erde, wo sich die R. einen den verwandten Arten ähnlichen, gelblichbraunen Cocon verfertigten. Anfang bis Mitte IX. erhielt ich daraus 4 ♂ und ebensoviele ♀, erstere leider z. T. verkrüppelt.

Während nun das eine tadellose ♂ der Abbildung und Beschreibung bei Lederer durchaus entspricht und namentlich weder o'- noch u'seits irgendwelche bindenartige Zeichnung aufweist, ist das andere wesentlich dunkler (dunkel mausgrau)

und zeigt auf beiden Seiten deutliche bindenartige Zeichnung, die besonders u'seits sehr stark zum Ausdruck kommt.

Nun hat Püngeler in diesen Mitteilungen (XV, 1925, p. 96) eine *Chondrostege Osthelderi* beschrieben, die aus bei Konia gesammelten Raupen erzogen wurde und deren Beschreibung auf mein Exemplar vorzüglich paßt. Herr Ministerialrat Osthelder-München war so liebenswürdig, mein ihm eingesandtes ♂ mit der in seinem Besitz befindlichen Type zu vergleichen und bestätigt mir die vollständige Uebereinstimmung mit derselben.

Ob es sich hier aber, wie Püngeler vermutete, wirklich um eine selbständige Art handelt oder vielmehr doch nur eine individuelle Abänderung vorliegt ist mir vorläufig noch zweifelhaft. Ich fand wohl zu gleicher Zeit mit den *pastrana*-Raupen eine kleinere Zahl einer ähnlich gebildeten, jedoch anders gefärbten Raupe (grauschwarz mit gelblichen Segmenteinschnitten und ohne die schöne purpur- oder weinrote Fleckung), die aber stets viel kleiner waren und welche ich daher für ein früheres Stadium der *pastrana*-Raupen hielt. Leider hatte ich diese nicht isoliert, sondern zusammen mit den anderen gezogen, sodaß ich nicht mit Sicherheit angeben kann, ob sie nach der Häutung das Aussehen der übrigen Raupen erhielten. Der Umstand jedoch, daß ich diese kleineren Raupen zusammen mit den anderen an ein und derselben Stelle fand, daß ferner die Falter von *pastrana* sowohl, als auch die von *Osthelderi* zu gleicher Zeit innerhalb weniger Tage schlüpften, läßt meine Vermutung, daß wir in *Osthelderi* doch nur eine — allerdings sehr auffällige — *pastrana*-Form zu erblicken haben, vielleicht doch als richtig erscheinen. Jedenfalls will ich es nicht versäumen, sowohl *pastrana*, als auch die ? *Osthelderi* auf der beigegebenen Tafel vergleichsweise zur Darstellung zu bringen und die Anregung geben, daß Entomologen, welche vielleicht später noch Gelegenheit haben werden, im gegenständlichen Gebiete zu sammeln, dieser Frage ihr besonderes Augenmerk zuwenden.

Als Fingerzeig sei vermerkt, daß die Raupen frei sitzend an allerlei niederen Pflanzen auf den Brachäckern in der Steppe, in der Nähe des Landgutes Tschiftlik, zu finden waren.

132. **Malacosoma neustria** L. Im Juni mehrmals am Lichte.

*133. **Lasiocampa trifolii** Esp. Die im September aus eingetragenen Raupen erhaltenen Stücke gehören der helleren ab. *medicaginis* Bkh. an und besitzen keinerlei Aehnlichkeit mit *terreni* H. S.

Noctuidae.

ACRONYCTINAE.

134. **Simyra dentinosa** Frr. Die schöne, gelb und schwarz gebänderte Raupe am 29. V. bei T. in Anzahl an einer fetten Euphorbia, die z. T. ganz kahl gefressen war. Die daraus erhaltenen Puppen überliegen.

†135. **Arsilonche albovenosa** Goeze. Am 17. VI. erbeutete ich bei T. am Lichte ein ♂, das fast den Eindruck einer besonderen Art hervorruft, jedenfalls aber verdient, als nov. ssp. **cretacea** registriert zu werden.

Kreidig weiß, mit feinen dunklen Atomen bestreut und scharfen schwarzen Limbalpunkten. Die Längsstriemen heben sich vom hellen Grunde besonders scharf ab. Auch Hfl. und U'seite reiner weiß, ohne gelblichen Farbton. Es dürfte sich hier um eine Analogie von *nervosa* F. und deren südrussischen bezw. asiatischen var. *argentacea* H. S. handeln.

Die Art (albovenosa) ist für Kleinasien neu, wurde aber für Südrußland und Ili festgestellt.

TRIFINAE.

†136. **Agrotis senna** H. G. Von Oberst B. Mitte Juni bei T. in 2 Exemplaren am Lichte erbeutet. Zweifellos ein faunistisch interessanter Fund, obwohl mir Herr Dr. Corti mitteilt, daß er diese westeuropäische Art auch aus Dalmatien, dem südl. Rußland, Transcaspien und Turkestan besitzt. Herr Dr. Corti teilt mir ferner mit, daß das ihm zur Begutachtung eingesandte Stück „neben eine größere Serie *senna* aus dem Wallis gesteckt, besonders dunkel erscheint, sonst aber keine weiteren Unterschiede zeigt".

137. **Agrotis obscura** Brahm. Einige mit europäisch. Exemplaren übereinstimmende Stücke in T. im Juni.

†138. **Agrotis semna** Püng. Von dieser erst 1906 beschriebenen wenig bekannten, schönen Art erbeutete B. am 8. VI. ein prächtiges ♂ in T. am Lichte. Für Kleinasien neu, bisher nur aus Ashabad bekannt geworden. Von Dr. Corti wurde neuerlich (Iris, XVII, Taf. IX Fig. 4) die ♀ Type abgebildet.

139. **Agrotis flammatra** F. Von Anfang bis Mitte Juni in T. zahlreich am Lichte. Alle erbeuteten Stücke bilden Uebergänge zu der von mir aufgestellten blässeren, schwächer gezeichneten var. *centralasiae* oder erreichen diese ganz.

140. **Agrotis**[1]) (Epipsilia?) **simulans** Hufn. Ende Mai vereinzelt an der Lampe. Von europäischen Stücken kaum verschieden.

141. **Agrotis** (Epipsilia) **lucernea** var. *osmana* Corti i.l. Ende Mai zusammen mit voriger in geringer Zahl.

Herr Dr. A. Corti-Dübendorf, welcher die Revision aller, auch nur geringste Zweifel auslösende Agrotinen in bekannt liebenswürdiger Weise besorgte, schrieb mir darüber: „Diese *lucernea*-Form variiert ziemlich stark und erinnert sehr an *nictymera* B., ist aber damit nicht identisch. Es handelt sich um Tiere von durchwegs gelberer Farbe und gelberen Querlinien als bei normalen *lucernea.* Charakteristisch ist insbesonders die Hinterflügel-Unterseite, welche die starke, fast schwarze Verdunkelung des Außenrandes nicht zeigt, sondern lehmgelb ist wie bei *nictymera* ohne die schwarzen Außenbinden von *lucernea* und nur mit einer Bogenlinie auf der Vorderflügel-Unterseite. Ein charakteristisches Merkmal von *lucernea,* das bei den Exemplaren, die nicht am Rande schwarz verdüstert sind, fast immer vorkommt, nämlich der schwarze Wisch längs Ader C_2 (nach Berge-Rebel) vom Außenrande weg, ist bei diesem Exemplare deutlich vorhanden, bei den Stücken Pfeiffers nicht immer. Fransen weiß wie bei *lucernea.* Bei der nahen Verwandtschaft von *lucernea* mit *nictymera* kann nach meiner Ansicht eine definitive Entscheidung nur durch die Untersuchung des ♂ Genitalapparates herbeigeführt werden."

Agr. *lucernea* wurde bisher aus Kleinasien nicht nachgewiesen, wohl aber *nicthymera* B. und ich vermute, daß es sich bei letzteren gleichfalls um *osmana* gehandelt haben dürfte.

142. **Agrotis** (Lycophotia?) **sollers** Stgr. Vom 11. bis 21. VI. in T. sehr vereinzelt in frischen Exemplaren am Lichte. Die schöne große Art variiert etwas in Größe und Färbung (in letzterer Hinsicht von weißlich- bis gelbgrau), doch dürften sämtliche erbeuteten Stücke der Nominatform angehören. Ein besonders

[1]) Die Namen in der Klammer bei den Agrotinen bedeuten die Gattungszugehörigkeit nach Hampson, resp. nach den Befunden Dr. Corti's. Ein Fragezeichen bei den Namen in Klammern will besagen, daß Dr. Corti die Einreihung in die betreffende Gattung für nicht gegeben oder fraglich hält.

großes ♀ mißt 51 mm. Für Kleinasien nur von Rebel (Lit.-Verz. 10) vom Erdschias-Gebiete als ? *photophila* Gn. nachgewiesen. Sonst nur aus Persien und Zentralasien bekannt. *Sollers* und *photophila* dürften artlich kaum zu trennen sein.

143. **Agrotis** (Lycophotia?) **renigera** H. var. *erubescens* Stgr. T. vom 21. V. bis Mitte Juni in großer Zahl. Vereinzelte gute Stücke noch Mitte VII. Die schöne Rasse variiert in Färbung von blaß- bis dunkler ziegelrot (graue Exemplare wurden nicht erbeutet); die dunkle Zeichnung der Vfl., meist gut ausgeprägt, ist im ♂ mitunter nur sehr schwach sichtbar (ab. *intermedia* Stgr.).

†144. **Agrotis** (Lycophotia sec. Corti) **eremicola** Stdf. Von B. am 17. VII. in einem einzelnen weiblichen Exemplar erbeutet. Neu für Kleinasien.

145. **Agrotis** (Lycophotia sec. Corti) **spec.** Gleichfalls von Oberst v. B. in einem etwas defekten, stark abgeflogenen ♀ im Juli am Lichte erbeutet. Herr Dr. Corti schreibt mir darüber: „1 ♀, das ich nicht zu bestimmen wage. Es ist weder *umbrifera*, noch *squalorum*, auch nicht *kirghisa* Ev. Vielleicht ist es eine Aberration von letzterer Art, leider ist es nicht gut erhalten."

146. **Agrotis** (Lycophotia sec. Corti) **squalorum** Ev. Vom 7. bis Ende VII. mehrfach in T. Fast alle Stücke ± beschädigt. Für Kleinasien nur in der Form *squalidior* Stgr. vom Taurus nachgewiesen, jedoch mit weiter Verbreitung in den Nachbargebieten.

147. **Agrotis** (Lycophotia sec. Corti) **melanura** Koll. Diese reizende kleine Art war vom 6. VII. bis zum Ende unserer Sammeltätigkeit fast allabendlich in mehreren Exemplaren an der Leinwand. Leider waren auch hievon die allermeisten Exemplare ± beschädigt.

148. **Agrotis** (Lycophotia?) **fimbriola** Esp. Den ganzen Juni hindurch recht häufig. Sämtliche erbeuteten Stücke gehören der Form *laeta* (Stgr. i. l.) Rbl. (Lit.-Verz. 9, I. p. 209) an.

149. **Agrotis forcipula** Hb. Von Ende Mai bis in den Juli hinein nicht selten. Die erbeuteten Stücke zeichnen sich alle durch ein sehr dunkles, fast schwarzes Schiefergrau der Vfl. aus, und zeigen die Nierenmakel, namentlich in ihrer unteren

Hälfte rein weiß. Schon Staudinger erwähnt (Lit.-Verz. 16) die Verschiedenheit der kleinasiatischen *forcipula* gegenüber europäischen Exemplaren und versandte sie in der Folge als var. *amasina*, ohne sie jedoch zu publizieren. Da es sich zweifellos um eine namensberechtigte Lokalrasse handelt, möge ihr der Name *amasina* verbleiben.

†150. **Agrotis celsicola** Bell. Eine Anzahl Exemplare einer licht schokoladebraunen, in der Zeichnung der vorigen äußerst nahestehenden Art mit ebensolchen, in der Mitte helleren Hfl., war ich ursprünglich geneigt für *celsicola* zu halten; die schlankere Flügelform der erbeuteten Stücke gegenüber einem im Wiener Staatsmuseum befindlichen Exemplar ließen jedoch wieder Zweifel und die Vermutung aufkommen, daß es sich vielleicht um die nahestehende *improba* Stgr. handeln könnte. Um sicher zu gehen, sandte ich einige der erbeuteten Stücke an Herrn Dr. Corti zur Begutachtung, welcher so liebenswürdig war, mir darüber folgendes zu berichten:

„Was Ihre braune Form anbetrifft, so haben Sie ja gleich von Anfang die Vermutung gehabt, daß es sich dabei um *celsicola* handeln könnte. Nun ich Ihr tadelloses Pärchen vor mir habe, kann ich mit Sicherheit sagen, daß es sich wirklich um *celsicola* handelt resp. um eine Lokalrasse hievon. *Improba* ist es absolut nicht."

Herr Dr. Corti sandte mir auch eine vergleichende Aufstellung bezgl. Beschaffenheit der Hfl., Flügel und des Stirnvorsprunges, der zufolge der Hauptunterschied in der Fühlerbildung dieser und der verwandten Arten (*turbans*, *improba*, *truculenta*, *toxistigma*, *celsicola*, *disturbans* und *forcipula*) liegt. Während die Fühler bei *improba* nicht gezähnt und nicht gekerbt sind, weisen dieselben bei *celsicola* und *forcipula* eine ziemlich starke fast zahnartige Kerbung, bei *forcipula* fast schwache breite Zapfen auf. Die hier besprochene Form stimmt in dieser Beziehung mit *celsicola* überein. Die für mehrere Arten dieser Gruppe charakteristischen feinen Wimperbüscheln der Fühler sind nach Dr. Corti bei *forcipula* kürzer als bei *celsicola*.

Herr Dr. Corti bemerkt schließlich — wovon ich mich inzwischen selbst überzeugen konnte — daß die Abbildung bei Hampson (Taf. 67, Fig. 24), nicht die echte *celsicola*, sondern ein Exemplar aus Persien darstellt, das gut auf die vorliegenden kleinasiatischen Stücke paßt.

Ueber Vorschlag des Herrn Dr. Corti, der in den anatolischen Exemplaren „wegen der feineren und dichteren Zeichnungen und der zierlichen Gestalt gewissermaßen eine celsicola en miniature und in sorgfältigerer Ausführung" erblickt, trenne ich dieselben als nov. ssp. *gracilis* von der Nominatform ab.

Für Kleinasien neu, wohl aber aus Syrien, Persien und Turkestan nachgewiesen.

151. **Agrotis**[1]) **signifera** F. var. *improcera* Stgr. Im Juni nicht selten, aber fast immer schlecht.

152. **Agrotis** (Feltia sec. Corti) **haifae** Stgr. Am 26. VII. erbeutete ich zusammen mit *ripae* var. *desertorum* ein einzelnes ♀, das ich geneigt war, für diese Art oder deren var. *Herzogi* Rbl. anzusprechen. Auch Dr. Corti, dem ich das Stück zur Begutachtung einsandte, meint, daß es vorläufig solange sowohl von *Herzogi* als auch von *haifae* keine ♂♂ bekannt sind, am besten hier eingereiht werden könne, zweifelt jedoch an der Artberechtigung beider und hält sie nur für Aberrationen der *ripae-desertorum*. Ich möchte Herrn Dr. Corti hier umso eher beipflichten, als erstens Agr. *ripae*, zu welcher *desertorum* ja nur als Lokalform gehört, wie männiglich bekannt, eine unendlich variierende Art ist, es außerdem sehr auffällig bleibt, daß sowohl von *haifae*, als auch von *Herzogi* nur ♀♀ bekannt wurden, und das gegenständliche Exemplar — wieder ein ♀ — unter *ripae-desertorum* erbeutet wurde. Uebrigens spricht auch Rebel bei Beschreibung seiner *Herzogi* die Vermutung aus, daß es sich bei letzterer möglicher Weise nur um Aberrationen der *Haifae* handle. Das vorliegende Stück stimmt bis auf geringfügige Kleinigkeiten mit einer der Typen von *Herzogi* gut überein.

†153. **Agrotis** (Feltia?) **flavina** H. S. u. ab. **ochrina** Stgr. Vom 6. VI. bis Mitte VII. in Anzahl erbeutet. Der Beginn der Flugzeit dürfte schon Ende Mai einsetzen, da wir am 6. Juni auch schon etwas abgeflogene Stücke antrafen. Die Art variiert ziemlich beträchtlich sowohl in Zeichnung als auch in Färbung. Die dunkleren Exemplare sind in der Regel auch

---

[1]) Nach Dr. Corti gehören die Arten der *forcipula-celsicola-signifera*-Gruppe weder zu Euxoa noch zu Feltia; es dürfte für diese vielmehr die Aufstellung einer eigenen Gattung nötig sein.

viel kräftiger gezeichnet. *Ochrina* Stgr., die wohl als eigene Art beschrieben wurde, bei welchem Anlaß aber Staudinger selbst schon Bedenken äußerte, ob es sich nicht doch nur um eine Aberration der *flavina* handle, ist nach den Untersuchungen Dr. Cortis zweifellos nur eine Form der *flavina.* Ich lasse Herrn Dr. Corti selbst sprechen.

„Ihre verschiedenen Stücke haben mir sehr viel Arbeit verursacht und mich bewogen, einmal die Arten *flavina* und *ochrina* näher anzusehen und z. T. zu anatomieren. Am äußeren Körperbau, besonders Fühler, Tibien, Bekleidung, Haare und Schuppen, Stirnbildung etc., kann ich zwischen *flavina* und *ochrina* keine Unterschiede finden. Nachdem ich nun auch in den ♂ Genitalapparaten keinen irgendwie besonderen Unterschied finden kann, komme ich zu der Ueberzeugung, daß *ochrina* und *flavina* eine und dieselbe Art sind und daß *ochrina* höchstens eine Variation oder Rasse von *flavina* ist. Damit findet die Annahme Staudingers, daß die ockergelben Stücke von *flavina* (*ochrina* Stgr.? an *flavinae* H. S. var. ? Iris 1897, pag. 274) nur eine Form von *flavina* sein könnte, ihre berechtigte Stütze. *Ochrina* unterscheidet sich von *flavina* „besonders nur durch ockergelbe (bräunliche) Färbung und die stärker gezeichneten Vorderflügel etc. (loc. cit.)"

Ich möchte zu Herrn Dr. Corti's Ausführungen nur noch bemerken, daß es sich bei *ochrina* nicht einmal um eine Rasse handeln kann, da sie ja zusammen mit *flavina* an ein und derselben Lokalität erbeutet wurde. In der Form *ochrina* neu für Kleinasien.

†154. **Agrotis** (Feltia) **ripae** Hb. var. *desertorum* B. Das erste Ex. erbeutete B. am 18. VI., dann fanden wir die Art erst wieder und zwar mehrfach von Mitte Juli ab. Es dürfte sich bei dem Fang vom 18. VI. um ein verfrühtes Exemplar gehandelt haben. Wenn man von dem einen als *haifae* resp. *Herzogi* besprochenem (? aberrativem) Exemplare absieht, ist *desertorum*, wenigstens in den uns vorliegenden Stücken ziemlich konstant. Aus Kleinasien bisher nicht nachgewiesen, wohl aber aus Südrußland, Syrien und Aegypten bekannt geworden.

155. **Agrotis** (Euxoa sec. Hps.) **homicida** Stgr. Im Juni sehr vereinzelt am Lichte. Die unscheinbare, derzeit noch kleinasiatisch-endemische Art variiert nicht sehr beträchtlich; nur die Intensität des dunklen Saumes unterliegt gewissen Schwankungen.

156. **Agrotis** (Euxoa sec. Hps.) **tritici** L. nov. var. *obeliscata* Corti i. l. T. vom 12. VI. bis 20. VII. in Mehrzahl. Ohne Herrn Dr. Corti vorgreifen zu wollen, möchte ich nur bemerken, daß es sich hier um eine z. T. recht bunte Form handelt, die einerseits — wie schon der Name besagt — stark an *obelisca*, andererseits aber auch sehr an *distinguenda* und *subdistinguenda* erinnert. Der andere Fühlerbau unterscheidet *obeliscata* jedoch sofort von den beiden letzteren. Wie mir Herr Dr. Corti mitteilt, besitzt er diese hübsche *tritici*-Form in Anzahl aus Naryn (Turkestan) in seiner Sammlung.

157. **Agrotis** (Feltia sec. Corti) **ypsilon** Rott. Einige normale Stücke Mitte Juni erbeutet. Kosmopolit.

158. **Agrotis** (Feltia sec. Corti) **segetum** Schiff. T. Ende Juli wenige Exemplare.

159. **Agrotis** (Lycophotia ?) **saucia** Hb. var. *margaritosa* Hw. T. Mitte Juni (B.)

160. **Agrotis** (Euxoa) **conspicua** Hb. Von Anfang bis Mitte Juni ziemlich zahlreich, sowohl in Stücken der Nominatform als auch der ab. *abdita* Joan.

†161. **Mamestra implexa** Hb. Von dieser seltenen, für Kleinasien noch nicht, wohl aber für Armenien und Palästina nachgewiesenen Art, erbeuteten wir vom 20. bis Ende V. bei T. eine kleine Zahl z. T. leider schon abgeflogener Stücke.

162. **Mamestra trifolii** Rott. T. vom 22. V. bis Mitte VI. in teilweise sehr bunten Exemplaren, die vermutlich mit ab. *Farkasii* Tr. identisch sind.

†163. **Mamestra stigmosa** Chr. Diese schöne Art wurde von mir in einem leider nur vereinzelt gebliebenem ♂ am 20. VII. in T. am Licht erbeutet. Für Kleinasien neu, sonst nur aus Sarepta nachgewiesen; in Zentralasien jedoch weit verbreitet.

164. **Mamestra dianthi** Tausch. T. von Mitte VI. bis Ende VII. nicht selten.

165. **Mamestra mendax** Stgr. Diese seltene Art erbeutete Oberst v. Bartha bei T. am 25. V. und 16. VI. in je einem ♂. Ich hatte Gelegenheit unsere Stücke mit der Type in coll. Stgr. zu vergleichen.

166. **Mamestra cappa** Hb. T. im Juli einigemale am Lichte und auch bei Tage.

167. **Dianthoecia filigrama** Esp. var. *melanochroa* Stgr. T. 22. V. ein ♂ und 27. V. ein ♀ am Lichte erbeutet. Die Exemplare stimmen sowohl mit der Beschreibung wie auch mit den Typen in coll. Stgr. gut überein, sind nur etwas dunkler, was vielleicht auf den frischeren Zustand unserer Exemplare zurückzuführen ist.

168. **Dianthoecia armeriae** Gn. T. am 17. VI. (B.) Das Exemplar ist etwas kleiner als dalmatinische Stücke, sonst aber gut damit übereinstimmend.

169. **Dianthoecia silenes** Hb. Ende Mai nicht gerade selten am Lichte. Die erbeuteten Stücke sind gegenüber solchen anderer Provenienz (Hung.) von dunklerer Grundfärbung, vor allem aber viel bunter, indem im Raume um die beiden Makeln, sowie im Saumfelde und am Innenwinkel viel Weiß zu Tage tritt. Da bereits im Stgr.-Rbl.-Katalog *silenes* aus Mardin als var. gekennzeichnet wird, könnte diese kleinasiatische Form vielleicht als nov. ssp. *variegata* abgetrennt werden.

170. **Dianthoecia pumila** Stgr. T. von Ende V. bis Mitte Juni in Mehrzahl erbeutet. Die Stücke stimmen mit zwei von Herrn Otto Bang-Haas erhaltenen, mit den Typen der *pumila* verglichenen Exemplaren vollkommen überein, machen aber sonst eigentlich den Eindruck besonders kleiner, verwaschen gezeichneter *carpophaga-ochracea.*

171. **Pseudohadena chenopodiphaga** Rbr. Anfangs VI. ziemlich vereinzelt. Die erbeuteten Exemplare bilden zufolge des rötlichen Anfluges, der besonders in der Gegend um die Makeln stark zu Tage tritt, wohl Uebergänge zur var. *erubescens* Stgr.

172. **Hadena leucodon** Ev. T. am 25. V. von mir in einem einzigen Exemplare am Lichte erbeutet. Die Art wurde für Kleinasien bisher nur aus Malatia nachgewiesen, besitzt aber in Zentralasien eine weite Verbreitung.

173. **Metopoceras beata** Stgr. Wir erbeuteten diese hübsche, auffallende und seltene Art in beschränkter Zahl bis Ende Mai in frischen Stücken in T. am Lichte. Staudingers's Beschreibung ist ausgezeichnet; weniger gut gelungen da-

gegen — im Gegensatz zu Stgr.'s Behauptung — die Abbildung, weshalb ich die Art auf der beigegebenen Tafel nochmals zur Darstellung bringe.

174. **Polia** (Calophasia) **acuta** Frr. (*pygmaea* Stgr., *producta* Ld.). Von Oberst v. Bartha Ende Mai in drei übereinstimmenden Exemplaren in T. am Lichte gefangen.

Diese, wie es scheint, recht variable Art hat eine förmliche Geschichte; sie wurde 3mal beschrieben und von jedem Autor in eine andere Gattung versetzt. Und dabei hatte jeder der drei Autoren bis zu einem gewissen Grade nicht so unrecht, wie die Typen, deren Einsichtnahme mir Herr O. Bang-Haas in liebenswürdigster und entgegenkommendster Weise gestattete, beweisen. Freyer beschreibt als erster die Art als *acuta* und stellt sie in die Gattung *Acronycta* indem er sie mit *rumicis* vergleicht. Hieher gehört sie m. E. am allerwenigsten. Bei Freyer ist auch insoferne eine Unstimmigkeit, als in der Beschreibung ausdrücklich hervorgehoben wird, daß die Flügel keine Mittelmonde aufweisen, die Abbildung sowohl, als auch die vorliegenden Stücke jedoch solche deutlich aufweisen. Die Abbildung bei Freyer ist übrigens auch nicht als besonders gelungen zu bezeichnen. Ungleich besser und einem als *acuta* Frr. bezeichneten Stück in coll. Staudinger sehr nahekommend ist die Abbildung bei Herrich-Schäffer. Als zweiter beschreibt Lederer (Wr. ent. Mon. 1857 p. 97) die Art als *producta* und stellt sie in die Gattung *Calophasia*. Tatsächlich weist die Type bei oberflächlicher Betrachtung eine zwar entferntere, aber unleugbare Aehnlichkeit mit *lunula* Hufn. auf. Als dritter und letzter beschrieb Staudinger im Jahre 1870 (Lit.-Verz. 15) die Art als *pygmea* und bildet sie auch sehr gut ab. Er stellt sie auf Anraten Lederer's in die Gattung *Polia*, vergleicht sie jedoch mit *Dianthoecia tephroleuca*, denn auch mit dieser ist eine gewisse Aehnlichkeit vorhanden, wie die Type und unsere Exemplare beweisen, die auch wir ursprünglich für eine uns unbekannte *Dianthoecia* hielten. Interessant ist hiebei, daß Lederer, dem Staudinger die *pygmaea* zur Begutachtung sandte, darin seine *producta* nicht erkannte, was allerdings wieder infolge des viel dunkleren Aussehens der *pygmaea* leicht entschuldbar ist. So sehr diese drei Formen nun untereinander variieren und bei Einzelbetrachtung tatsächlich den Eindruck dreier verschiedener Arten hervorzurufen vermögen, sind sie doch durch alle Uebergänge miteinander verbunden und führen

vor allem einige hervorstechende gemeinsame Merkmale, d. i. die äußere und namentlich aber die innere Begrenzung des Mittelfeldes, die in ganz charakteristischer Weise die Form eines griechischen ε resp. dessen Spiegelbildes annimmt, die auch bei hellen Exemplaren deutlich hervortretenden drei Makeln, sowie die in ihrer inneren Hälfte dunklen, in ihrer äußeren Hälfte aber fast weißen Fransen, die bei manchen Stücken an ihrer Wurzel noch eine weißliche Teilungslinie aufweisen. (In Stgr.'s Originalbeschreibung lautet die Stelle: „die Fransen hier — an den Hfl. — an der Basis fein, an den Spitzen breit weißlich", was auf ein's herauskommt.)

Producta Ld. umfaßt wohl die buntesten und am schärfsten gezeichneten der eingesehenen Stücke, deren Provenienz Beirut (Type) Mardin und Jerusalem ist. Man könnte diese vielleicht als südöstliche Rasse aufrecht erhalten. *Acuta* Frr. wurde aus Konstantinopel, *pygmaea* Stgr. aus Smyrna aufgestellt; in coll. Staudinger stecken ferner noch Exemplare aus Brussa und Amasia, wozu noch unsere anatolischen kämen. Letztere kommen einem in coll. Stgr. befindlichen als *acuta* bezeichneten Exemplar aus Amasia sowie der Abbildung bei H. S. in der Färbung am nächsten, sind aber noch etwas heller grau als diese; die smyrnenser Stücke sind die dunkelsten. *Acuta* Frr. und *pygmaea* Stgr. lassen sich m. E. auch nicht als Rassen von einander trennen, da Stücke aus Amasia und Brussa fast ebenso dunkel werden und *acuta* nach dem Bilde bei Freyer gleichfalls ein sehr dunkles Exemplar darstellt. Da von *producta* Ld. kein Bild existiert, bringe ich sowohl deren Type, als auch vergleichsweise ein Jerusalemer Exemplar derselben, die Type der *pygmaea* Stgr., das als *acuta* bezeichnete Exemplar aus coll. Stgr., sowie endlich eines unserer Stücke auf der beigegebenen Tafel zur Darstellung.

Die endgültige Gattungszugehörigkeit der besprochenen Art wird sich wohl erst nach Kenntnis der ersten Stände derselben erweisen lassen. Hampson hat die Art in die Gattung *Calophasia* gestellt, in die sie m. E. aber gar nicht recht paßt. Viel eher möchte ich da der Auffassung Staudinger-Rebel's beipflichten und sie vorläufig bei *Polia* belassen. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird ja bei neuerlicher Untersuchung auf die morphologischen Merkmale hin — bei reichlicherem Material der bisher immerhin recht seltenen Art — die Aufstellung einer eigenen Gattung notwendig sein.

175. **Cloantha laciniosa** Chr. T. Ende Juni vereinzelt am Lichte.

Diese schöne, von Hampson und Warren in die Gattung *Pseudohadena* versetzte Art ist neu für Kleinasien und erreicht hier eine bemerkenswerte Westgrenze. Sie wurde bisher nur aus Turkestan und der Mongolei festgestellt. Da die Abbildung bei Seitz die Art nicht erkennen läßt, auch die Bilder in Romanoff's Mém. s. Lép. und bei Hampson — welche Werke überdies wenig zugänglich sind — sehr zu wünschen übrig lassen, bringe ich die Art auf der beigegebenen Tafel nochmals zur Darstellung. Herr Dr. Martin Hering vom Zool. Museum-Berlin danke ich auch an dieser Stelle herzlichst für die frdl. Weise vorgenommene Vergleichung mit Stücken in coll. Püngeler.

Herrn Filipjev-Leningrad möchte ich für den Vergleich eines ihm eingesandten Foto's mit der Christoph'schen Type gleichfalls meinen verbindlichsten Dank abstatten. Auch hiernach steht die Artzugehörigkeit unserer Exemplare außer allem Zweifel.

†176. **Nonagria geminipuncta** Hatchett. In einem sehr großen dunklen ♀ von Oberst von Bartha am 14. VII. am Lichte erbeutet. Die Art ist neu für Kleinasien und dürfte hier eine sehr bemerkenswerte Südostgrenze ihrer Verbreitung erreichen.

†177. **Senta maritima** Tausch. Von Mitte Juni bis Mitte Juli einzeln am Lichte. Die Stücke sind sämtlich wesentlich heller (reiner grau) und verdienen umso eher als nov. ssp. *grisea* abgetrennt zu werden, als die für Kleinasien neue Art bisher weder so weit östlich, noch soweit südlich angetroffen wurde und gleich der vorigen im Gebiete eine sehr auffällige Arealbegrenzung erfährt.

178. **Tapinostola musculosa** Hb. T. von Mitte Juni bis gegen Ende Juli ziemlich häufig, darunter auch ab. *laeta* Alph.

179. **Luceria virens** L. var. *immaculata* Stgr. Mitte bis Ende Juni nicht selten am Lichte. Nur in der angegebenen Varietät. Die Stücke sind vielleicht etwas lebhafter grün und zeigen stärker grün angeflogene Hfl., was m. E. aber zur Aufstellung einer eigenen Rasse nicht ausreicht.

180. **Leucania obsoleta** Hb. T. am 15.VI. ein einzelnes ♂ von mir am Lichte erbeutet.

†181. **Leucania zeae** Dup. Ende Mai in nächster Nähe des Hauses nicht selten. Für Kleinasien neu, aber aus Griechenland und Zentralasien nachgewiesen.

182. **Leucania vitellina** Hb. T. Mitte Juni mehrfach in Stücken der Nominatform.

184. **Caradrina exigua** Hb. Nur am 16. VII. in T. ein ♂ (B.).

*183. **Caradrina pertinax** Stgr. T. am 17. VII. zwei ♂♂ am Lichte. Diese der *bermeja* Ribbe (*iberica* Hmps.) sehr nahestehende Art ist kleiner als diese, vorwiegend lehmgelb gefärbt, die Hfl. reiner weiß. Stgr. welcher (Lit.-Verz. 16) die Art ausgezeichnet beschreibt, vermutet in derselben das ♂ der nur nach zwei ♀♀ beschriebenen *morosa* Ld.;[1]) tatsächlich paßt das Bild bei Lederer (Verh. zool. botan. Ges. Wien 1853, Taf. 5, Fig. 3) bis auf die dunklen Hfl. ganz gut zu unseren Stücken.

185. **Caradrina albina** Ev. Ein tadelloses ♂ der grauen Form *congesta* Ld. am 12. VI. in T. von mir am Lichte erbeutet.

186. **Calophasia casta** Bkh. T. am 28. V. ein ziemlich dunkles ♀ (B.)

187. **Calophasia Barthae** nov. sp. Oberst von Bartha war so glücklich am 28. V. zwei Exemplare einer neuen Art zu erbeuten, die ich nachstehend beschreibe.

Der *platyptera* oder *hamifera Stgr.* Esp. zunächst, jedoch von etwas schlankerem Habitus und ohne den diesen und den verwandten Arten eigenen dunklen Schatten im Innenwinkel und am Innenrand. Vfl. ziemlich gleichmäßig hellgrau ohne weißliche Aufhellungen. Im Saumfeld unter der Spitze 2 kurze, unter der Mitte 2 längere schwarze Längsstrahlen, ein ebensolcher Wurzelstrahl. Ring- und Zapfenmakel durch feine schwarze Umrandung deutlich markiert, Nierenmakel nicht sichtbar. Hfl. gleichmäßiger grau, am Saum dunkler, mit schwachem Mittelpunkt. Die weißlichen Fransen auf den Vfl. dunkler gescheckt. Unterseite der Vfl. dunkel graubraun, die der Hfl. heller mit dunklem Saum und deutlichem Mittelmond. Alle Flügel mit feiner dunkler Saumlinie. Thorax, Beine und Hinterleib von der Farbe der Vfl., Fühler bräunlich, an der Wurzel o'seits fast rein weiß.

---

[1]) Im Stgr.-Rebel-Katalog wird *morosa* Ld. allerdings wieder als eine von *pertinax* getrennte Art behandelt.

Es freut mich, diese interessante neue Art, welche mit keiner der bisher bekannten zu verwechseln ist, meinem lieben Freunde, Oberst Viktor von Bartha, dedizieren zu können.

188. **Cleophana antirrhini** Hb. Ende Mai einige Stücke in T. am Lichte. (B.)

189. **Cleophana olivina** H. S. Vom 22. V. bis Mitte VI. nicht selten.

190. **Cleophana oliva** Stgr. Von dieser seltenen Art erbeuteten wir mit der vorigen gleichfalls eine kleine Zahl am Lichte. Staudinger vermutete in *oliva* eine Höhenform von *olivina*, was aber nach unseren Fängen in der Steppe zu schließen kaum zutreffend sein dürfte. Die Art wurde aus dem nördlichen Kleinasien beschrieben, durch Rebel (Lit. Verz. 8) aber auch für Morea nachgewiesen.

191. **Cleophana opposita** Ld. Vom 21. bis Ende Mai sehr zahlreich am Lichte. Die Variabilität der Art ist gering und äußert sich hauptsächlich in der ± starken Aufhellung des Saumfeldes. Manche Exemplare haben auch die das Mittelfeld begrenzenden Querlinien schärfer ausgeprägt. *Opposita* Ld. wurde auch schon auf europäischem Boden (Bulgarien, vid. Rebel, Lit.-Verz. 9, I) erbeutet.

192. **Cucullia argentina** F. Mitte Juni ein schlechtes ♂, dann zahlreicher ab Mitte VII. in ganz frischen Stücken. Die vorliegenden Exemplare gehören der Nominatform an.

193. **Heliothis dipsacea** L. Ak. 26. VII. (B.)

194. **Heliothis scutosa** Schiff. Ak. zusammen mit voriger, abgeflogen.

195. **Heliothis peltigera** Schiff. Im 2. Junidrittel nicht selten am Lichte, als auch bei Tage.

196. **Heliothis nubigera** H. S. Zur selben Zeit wie die vorige, jedoch viel zahlreicher. Die Raupen waren Ende Mai in allen Stadien geradezu in Masse auf den Saponaria-Büschen zu erbeuten. Die Art variiert ziemlich stark, ohne indes besonders auffällige Abänderungen zu bilden.

(Fortsetzung folgt.)